

Wie steht es mit dem Natur- und Landschaftsschutz im Lehrplan der österreichischen Hochschulen?

In einem Schreiben an Frau Bundesminister Dr. Firnberg bat der Österreichische Naturschutzbund um Mitteilung, inwieweit an den österreichischen Hochschulen Natur- und Umweltschutz in den Studienplänen Berücksichtigung finden, da noch immer kein eigenes Institut für Naturschutz eingerichtet ist.

Da das Ergebnis dieser Umfrage sicher für alle unsere Leser interessant ist, bringen wir den Brief des Ministeriums im vollen Wortlaut:

Bundesministerium für Wissenschaft und Forschung
Zl. 165.308-5/71

In bezug auf die mit hierortigem Erlaß vom 8. April 1971, Zl. 161.611-5/71, eingeleitete Erhebung über die Frage einer stärkeren Berücksichtigung des Umweltschutzes durch die Hochschulen teilt das Bundesministerium für Wissenschaft und Forschung zunächst die Vorstellungen der einzelnen Hochschulen zu diesem Fragenkreis mit.

Allgemein wird dem Problem größte Bedeutung zuerkannt und eine forcierte Anbietung von diese Fragen betreffenden Lehrveranstaltungen in Aussicht gestellt. Was die Einrichtungen einer eigenen Lehrkanzel betrifft, so bestehen Bedenken dahingehend, daß bei der vielfältigen und zahlreiche Wissensgebiete berührenden Materie eine einzelne Lehrkanzel nicht in der Lage sein könne, ein solches Spektrum gänzlich zu erfassen. Vielmehr wäre es notwendig, in den verschiedenen Spezialdisziplinen wie Medizin, Chemie, Biologie und in den technischen Wissenschaften die Umweltsicherung zu intensivieren und auf dem Forschungsbereich eine Koordination zwischen den einzelnen Hochschulinstytuten und darüber hinaus auch zwischen den Universitäten anzustreben. So beabsichtigt die Montanistische Hochschule in Leoben die Errichtung eines Zentrums für Umweltschutz, das sich vor allem mit der Verunreinigung der Luft und der Gewässer sowie mit der Lärmbekämpfung auseinandersetzen soll.

Universitätsprofessor Dr. Hans Lindner hat für die Hochschule für Sozial- und Wirtschaftswissenschaften in Linz die Einrichtung eines eigenen Studienganges für Umweltsicherung vorgeschlagen.

Dieses Studium soll aus folgenden Fächergruppen bestehen:

- a) naturwissenschaftliche Grundlagen der Umweltsicherung;
- b) spezielle Kenntnisse zur Umweltsicherung (landwirtschaftliche Produktion, technische Produktionen);
- c) mathematische Hilfswissenschaften;
- d) soziologische Wissenschaften und Wirtschaftswissenschaften.

Das Bundesministerium für Wissenschaft und Forschung könnte sich jedoch neben der stärkeren Berücksichtigung in den einzelnen Studienplänen oder neben einer versuchsweisen Einrichtung eines eigenen Studienganges auch die Errichtung von Hochschullehrgängen für die Studienabgänger verschiedenster Studienrichtungen zur Lösung dieses Problems vorstellen. Der letztgenannte Vorschlag hätte gegenüber einem eigenen Studiengang für Umweltsicherung den Vorteil, daß durch die Absolvierung eines ordentlichen Hauptstudiums wesentlich bessere Berufsaussichten für den Studenten gegeben wären.

Wien, am 28. Juni 1971
Für den Bundesminister:
Dr. Otruba

Soweit bekannt, wird bereits an folgenden Hochschulen über Natur- und Landschaftsschutz gelesen:

Universität Wien

Univ.-Prof. Dr. Gustav Wendelberger, der Leiter des Österreichischen Instituts für Naturschutz und Landschaftspflege, hält seit Jahren Vorlesungen über Natur- und Landschaftsschutz im Rahmen der Studienrichtung Botanik.

Im Hygiene-Institut der Universität Wien wurde Österreichs erste Lehrkanzel für Umwelthygiene eingerichtet und mit Prof. Manfred Haider besetzt. Auf dem Forschungsprogramm stehen *Untersuchungen über die Auswirkungen von Autoabgasen auf den menschlichen Organismus* sowie über *Lärmeinwirkungen auf Kreislauf und Gehirn*. Wie Prof. Heinz Flamm, der Vorstand des Hygiene-Instituts, erklärt, sind mit dem neuen Lehrstuhl langjährige Bestrebungen, das Fach „Hygiene“ aufzugliedern und auf moderne Gesundheitspolitik auszurichten, endlich in Erfüllung gegangen, womit Österreich auch international nachgezogen hat.

Die *Untersuchungen über Autoabgase* werden gemeinsam mit dem Institut für medizinische Physik der Universität Wien durchgeführt. Wie gefährlich diese Art der Luftverschmutzung bereits geworden ist, zeigt allein die Tatsache, daß Kohlenmonoxyd-Konzentrationen im Inneren von Kraftfahrzeugen im Stadtzentrum Wiens mit 50 ppm (Parts per million) den *gesundheitlich vertretbaren Grenzwert bereits überschreiten*. Der Fonds zur Förderung der wissenschaftlichen Forschung unterstützt das Projekt finanziell.

An den *Lärmexperimenten* beteiligten sich auch die Wiener Hals-Nasen-Ohren-Kliniken und der Österreichische Arbeitsring für Lärmbekämpfung. Aus den Untersuchungen, die sich vor allem mit der Hör-Ermüdung und Hör-Erholung befassen, will man neue Grundlagen für die Schaffung hygienischer Richt- und Grenzwerte erarbeiten. Ein weiteres Forschungsprojekt ist auf die Untersuchung von *Entspannungsmöglichkeiten für gehetzte Großstädter* ausgerichtet. In diesem Rahmen will man auch die Auswirkung von körperlichen Erschütterungen und Vibrationen auf den Menschen testen.

Hochschule für Bodenkultur, Wien

Im Institut für Grünraumgestaltung und Gartenbau lesen Univ.-Prof. Dr. Fritz Woess und Dr. Hübl in der Fachrichtung *Grünraumgestaltung* seit vier Jahren, im Wintersemester 1971/72 wird Hochschuldozent Dr. Erwin Nießlein für die Studienzweige „Forstwirtschaft“ und „Wildbach- und Lawinenverbauung“ *Raumplanung* als Pflichtfach vortragen.

Universität Salzburg

Univ.-Prof. Dr. Heinrich Wagner behandelt den Naturschutz in seinen Vorlesungen im Botanischen Institut, die Errichtung einer eigenen Lehrkanzel für Naturschutz und Umweltpflege wird angeregt.

Universität Graz

Universitätsdozent Dr. Franz Wolking er erhielt einen *Lehrauftrag für Ökologie*, der bereits sehr gut besucht ist.

Wirkl. Hofrat Architekt Dipl.-Ing. Reisinger der Landesbaudirektion Steiermark erhielt einen Lehrauftrag für Städtebau und Siedlungswesen für die Fachrichtung Vermessungswesen.

Es zeigt sich also, daß durchaus Bereitschaft besteht, dieser immer wichtiger werdenden Frage des Umweltschutzes Beachtung zu schenken; eine neue Lehrkanzel für Linz ist geplant:

Hochschulinstitut für Umweltschutz Gründung in Linz noch in diesem Jahr.

Noch in diesem Jahr ist mit der Gründung eines *Instituts für Fragen des Umweltschutzes* an der Hochschule Linz zu rechnen. Dies teilte Professor Hans Bach kürzlich auf einer Pressekonferenz mit. Das Institut wird sowohl von Politikern des Landes Oberösterreich wie vom Bürgermeister der Stadt Linz gewünscht. Die Klima-Untersuchungsstelle der Stadt Linz, eine weithin anerkannte kommunale Institution, soll die Basis dafür bilden. Professor Bach meinte, das Institut sollte als Koordinationsstelle für die Forschung, als Dokumentations- und Informationszentrum mit Eigenständigkeit, der Hochschule angegliedert werden, aber nicht in ihr aufgehen. Wie man hört, ist die Frage der Finanzierung noch nicht ganz geklärt, es werden aber Land und Stadt auch hier helfen, die Anfangsschwierigkeiten zu beseitigen.

Auf privater Basis will sich in Altmünster/OÖ ein „*Österreichisches Forum für Umweltschutz und Umweltgestaltung*“ konstituieren. Als Proponenten zeichnen namhafte Wissenschaftler, Politiker und Persönlichkeiten, denen der Natur- und Umweltschutz am Herzen liegt.

a) Diese Vereinigung, deren Tätigkeit nicht auf Gewinn gerichtet ist, bezweckt die Planung und Errichtung eines österreichischen Forums für Umweltschutz und Umweltgestaltung in Altmünster am Traunsee in den Räumen des Schlosses Ebenzweier.

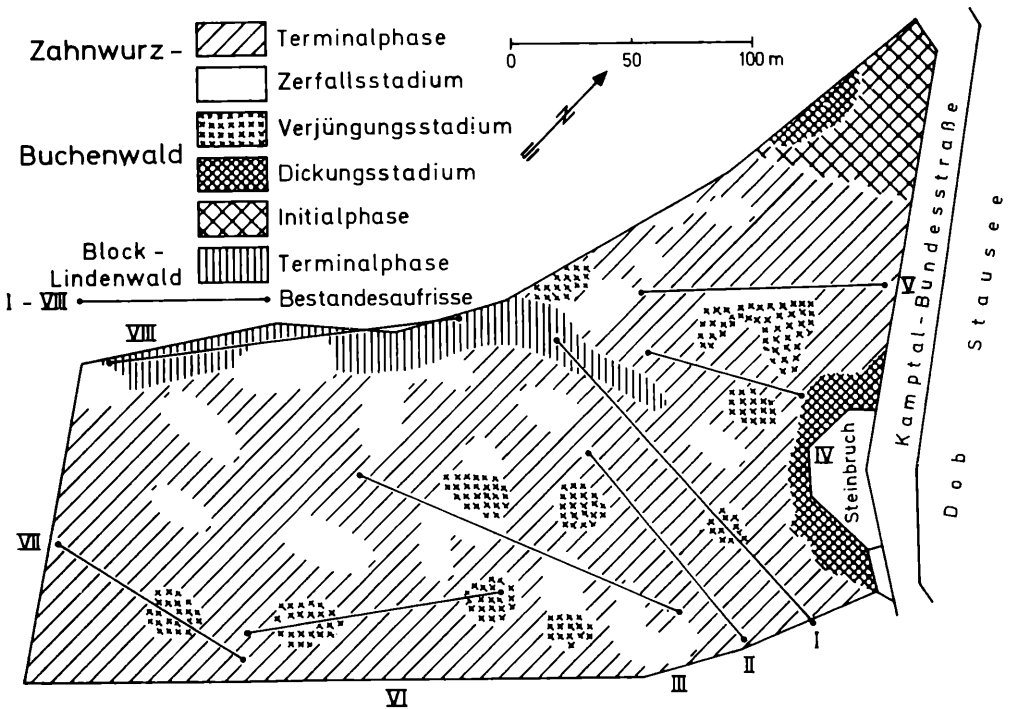
b) Das Forum sieht seine Aufgabe in der Förderung des Umweltschutzes und in der Förderung einer planvollen Umweltgestaltung.

c) Das Forum wird zu diesem Zweck die Öffentlichkeit laufend über die Probleme ihrer Umwelt in einer allgemein verständlichen Weise informieren und für den Umweltschutz sowie für eine planvolle Umweltgestaltung durch Ausstellungen, Vorträge und Tagungen werben.

d) Das Forum bezweckt mit seiner Aufklärung, die öffentliche Meinung dahingehend zu beeinflussen, daß in der Wertschätzung unserer künftigen Gesellschaft die Gesundheit der Bevölkerung an erster Stelle zu stehen hat und den Vorrang vor einer Mehrung der Sozialprodukte bekommt. Nur wenn unsere Politiker einen Rückhalt in der öffentlichen Meinung finden, kann das Parlament Gesetze zum Schutze der Natur und unseres Lebensraumes beschließen, die zwangsläufig auch der gesamten Bevölkerung Belastungen auferlegen werden.

e) Das Forum stellt sich zur Aufgabe, den verschiedensten Interessensgruppen in seinen Räumen im Schloß Ebenzweier die Möglichkeit für eine Kontaktnahme und für Gespräche über die Gestaltung unserer Umwelt und den gesamten Lebens- und Naturschutz zu bieten.

f) Das Forum betrachtet es auch als seine Aufgabe, den Naturgeschichtsunterricht der Jugend durch Ausstellungen und Vorträge über Natur- und Umweltschutz zu ergänzen.



Der Buchenurwald Dobra im Landschaftsschutzgebiet Kampal-Stauseen

Von Prof. Dr. Hannes Mayer

Zunächst scheint die Meldung über die Existenz eines Urwaldrestes kaum glaublich, nachdem weder im Inventar des Landschaftsschutzgebietes noch in der neuen, von der Windhagschen Stipendienstiftung für den Fremdenverkehr herausgegebenen Übersichtskarte der Buchenurwald erwähnt wird, der doch ein bedeutendes, besonders schutzwürdiges Kleinod darstellt. Anlässlich der niederösterreichischen Forstvereinstagung 1968 in Krems wurde das Reservat zum ersten Mal einer breiteren Öffentlichkeit vorgestellt. Der Naturwaldrest verdankt seine Erhaltung in früheren Zeiten den schwierigen Brungsverhältnissen vor Errichtung der Stauseen und dem Bau der Straßen. Das überdurchschnittlich starke Stammholz war absolut unbringbar. Dank dem großen Verständnis der Waldbesitzerin, Frau Rosa v. Gutmann, steht jetzt das Reservat unter dem bewahrenden Schutz der Gutmannschen Forstverwaltung Jaidhof (Forstmeister Diplomingenieur F. Baumgartinger).

Es gibt bereits eine Reihe anderer *Naturwaldreservate in Österreich*, die ohne gesetzliche Maßnahmen durch die selbstverständlich positive Einstellung der Forstleute und Waldbesitzer zum Natur- und Landschaftsschutz für die Öffentlichkeit der Nachwelt erhalten werden; z. B.: Fichtenwaldreservat Rauterriegel bei der Turracher Höhe, Lärchenurwald im Wasserkar des Blühnbachtales, Laubmischwaldreservat Freyen-

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Natur und Land \(vormals Blätter für Naturkunde und Naturschutz\)](#)

Jahr/Year: 1972

Band/Volume: [1972_1](#)

Autor(en)/Author(s): Anonym

Artikel/Article: [Wie steht es mit dem Natur- und Landschaftsschutz im Lehrplan der österreichischen Hochschulen? 7-10](#)